

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XXVI

Rédacteur

NIKOLA TASIĆ

Directeur de l'Institut des Etudes balkaniques

Secrétaire

ALEKSANDAR PALAVESTRA

Membres de la Rédaction

MILUTIN GARAŠANIN, MILKA IVIĆ, ČEDOMIR POPOV,

ANTHONY-EMIL TACHIAOS (Thessalonique),

DIMITRIJE ĐORĐEVIĆ (Santa Barbara), DRAGOSLAV ANTONIJEVIĆ, VESELIN
ĐURETIĆ, MIODRAG STOJANOVIĆ

BELGRADE

1995



Živko MIKIĆ
Philosophische Fakultät
Belgrad

ÜBERSICHT DER ETHNOANTHROPOLOGISCHEN PROZESSE AUF DEM TERRITORIUM DES ZENTRALBALKANS VON DEN ÄLTESTEN SPUREN BIS ZUM MITTELALTER

Abstract. Dieser Text stellt die Zusammenfassung einer längeren Studie dar, die in absehbarer Zeit präsentiert werden wird. Das Ziel ist, allem voran eine Übersicht der sogenannten ethnoanthropologischen Prozesse auf dem Territorium des Zentralbalkans seit den ältesten Erkenntnissen bzw. seit den neo-äneolithischen anthropologischen Überresten des Menschen bis zum Mittelalter wiederzugeben.

Die anthropologische Serie im Eisernen Tor zählt etwa 400 individuelle Skelette von etwa zehn Fundstätten, die sich an beiden Ufern der Donau befinden. Wegen der Zahl der ausgegrabenen Skelette sind für die Anthropologie in erster Linie *Vlasac*, *Lepenski Vir*, *Padina* und *Kula* von größter Bedeutung, die gleichzeitig chronologisch auch am ältesten sind.¹ Es muß hervorgehoben werden, daß außer Körperbestattungen - immer innerhalb der Siedlung - auch Leichenbrandbestattungen üblich waren, so daß diese auf *Vlasac* seit den ältesten Zeiten bestehen, und etwa zehn Individuen zählen, die eingeäschert wurden.

Wenn es um die Serie des Eisernen Tors geht, bezieht sich die ursprüngliche Schlußfolgerung auf den Prozeß der Neolithisierung im anthropologischen Sinne.¹ Es zeigt sich, daß große Migrationen, die eine "Neolithische Revolution" bedingten, jeder anthropologischen Grundlage entbehren. Im Gegenteil, handelt es sich um mikroevolutive Veränderungen, die in Bezug auf die ältere Zeitperiode von einer veränderten Art und Weise sowie Organisation des Lebens überhaupt

¹ D. Srejšević, *Protoneolit - Kultura Lepenskog vira*, Praistorija jugoslovenskih zemalja, II, Svezetlost, Sarajevo 1979, 33-76.

bedingt sind.² Unter anderem hört die Praxis des Konsums der älteren, vorwiegend gebratenen/gerösteten Ernährung, reich an Proteinen aus dem Fleisch von Vierbeinern, auf und es beginnt eine vorwiegend gekochte Ernährung, welche durch die Erfindung von Töpferwaren ermöglicht wurde, und reicher an Vitaminen sowie Mineralen aus Getreide, Milch und Milcherzeugnissen ist - Sicherlich spielte das Kultivieren von Cerealien und die Domestikation bestimmter Arten von Säugetieren im gesamten Gefüge der Veränderungen Anfang des Neolithikums eine große Rolle, welche aber auch im bioanthropologischen Sinne, wenn es um den Körperbau der damaligen Menschen geht, völlig deutlich registriert werden.

Der Mensch als ein ökosensibles Wesen reagiert auf alle diese Ereignisse auch durch Veränderungen im anthropologischen Bau, was an den damaligen Skeletten mitverfolgt werden kann, so daß der Grazilisationsprozeß immer mehr in Schwung kam.³ Es kam zu einer anthropologischen Transformation der damaligen Menschen, und zwar in dem Sinne, daß sich ein neolithischer anthropologischer Kern mitbildete, bei dem der sogenannte Mittelmeertyp des Menschen (und seine zahlreichen Varietäten) auf dem breiten Raum der Balkanhalbinsel dominierte. - Zusammenfassend gesagt, konnte eine derart große Zahl von Menschen des Mittelmeertyps am Anfang des Neolithikums von nirgendsher durch große Migrationen auf das Territorium des Balkans kommen, sondern ist das Resultat einer mikroevolutiven Entwicklung, bedingt durch sozioökologische Veränderungen, welche die sogenannte "Neolithische Revolution" kennzeichnete.⁴ - Es sollte hervorgehoben werden, daß geringere Migrationen als ein Resultat der äußeren biologischen Dynamik der neolithischen Bevölkerungsgruppen auch vom anthropologischen Standpunkt her nicht ausgeschlossen und auch als Beweis bei den Änderungen der materiellen Kultur nicht benutzt werden können, wie das manchmal auch der Fall war, dabei handelte es sich ausschließlich um bioanthropologische Kategorien wie z.B. gerade große Migrationen von Menschen, ausgefaßt durch einseitige Mechanismen und daher falsch interpretiert.

2 J. Nemeskéri - L. Szatmári, *Vlasac - Mezolitsko naselje u Djerdapu*, Posebno izdanje SANU, DXII/5-II, antropologija, Beograd 1978, 69-185.

3 I. Schwidetzky - Ž. Mikić, *Lepenski Vir und das Grazilisationsproblem in der Anthropologie*, Godišnjak XXVI/24 Centra za balkanološka ispitivanja ANU BiH, Sarajevo 1988, 113-120

4 Ž. Mikić, *Podunavlje, Ukrajina, Krim - "Plodni pohimesec" Evrope*, Etnoantropološki problemi 5, Beograd 1989, 79-85.

Im Laufe des Neolithikums dauerte der Grazilisationsprozeß weiterhin verstärkt an, und es treten auch die ältesten brachykranen Schädel auf. Die an den Fundorten wie *Lepenski Vir* (anthropologische Funde aus den Schichten III/a und III/b), *Ajmana*, *Velesnica*, *Divostin*, *Kamenjar* bei Niš, *Rudnik Kosovski*, *Padina* (B/III), *Zlatara* bei Ruma, *Vinča*, *Obrež*, *Ušće Kameničkog Potoka*, *Vizić/Golokut*, *Gomolava*, *Mostonga* und *Bogojevo* in Nordbačka gefundenen Skelette gehören zu den Varietäten des anthropologischen Mittelmeertyps.⁵

Im Laufe des Äneolithikums ereigneten sich die ersten großen Migrationen, die anthropologisch dokumentiert sind. - Es wurde die Präsenz neuer anthropomorphologischer Typen registriert, die auf diesem Territorium zum ersten Mal auftreten. Das sind protonordische und nordische, atlantische, Atlantik-Mittelmeer- sowie Typen östlicher Herkunft mit spezifischen dolichokränen Schädeln. Die bedeutenden Fundorte mit Skelettmaterial sind *Nosa*, *Vajska*, *Gomolava* und *Vojlovica*⁶

In den Metallzeiten - gemäß der klassischen archäologischen Aufteilung der Urgeschichte - dauern zuvor begonnene bioanthropologische Prozesse auch weiterhin an. Konkret, während der letzten zwei Millennien der Urzeit war der Prozeß der Brachykransation mehr mit seinen Effekten anwesend als das mit dem Grazilisationsprozeß der Fall ist. Verschiebungen von Bevölkerungsgruppen dauerten weiterhin an, wovon für die ältere Zeitperiode die anthropologische Heterogenität der Nekropole in *Mokrin* am besten zeugt.⁷ In der Eisenzeit weisen die anthropologischen Funde aus *Gomolava*, *Bela Crkva*, *Belotić* (nicht Belotić-Bela Crkva-Gruppe), *Kriva Reka*, *Glogovik* und *Romaja* eine Fortsetzung der bereits genannten Prozesse auf, und im Vergleich mit den Angaben der Historiographie ist zu sehen, daß die damaligen Bevölkerungsgruppen des Zentralbalkans noch kein ausgebautes Bewußtsein über eine gemeinsame ethnische Attributierung hatten.⁸

5 Ž. Mikić, *Prilog antropološkom upoznavanju neolita u Srbiji*, Glasnik Arheološkog društva Srbije, 5, Beograd 1989, 18-26.

6 Ž. Mikić, *Stanje i problemi fizičke antropologije u Jugoslaviji - Praistorijski periodi*, Posebno izdanje LIII/9 Centra za balkanološka ispitivanja ANU BiH, Sarajevo 1981, 91-106.

7 Gy. Farkas - P. Liptak, *Antropološka istraživanja nekropole u Mokrinu*, Dissertationes et monographie, XI, Beograd 1971, 239-271.

8 F. Papazoglu, *Srednjobalkanska plemena u predrimsko doba*, Djela XXX/1 Centra za balkanološka ispitivanja ANU BiH, Sarajevo 1969, 15-406

Die letzten Jahrhunderte der Vorzeit, bzw. der griechischen Akulturation einerseits sowie die Expansion der Kelten andererseits, sind anthropologisch nicht gleichermaßen bekannt. Während wir über die Hellenisierung vom anthropologischen Aspekt aus nahezu nichts wissen, ist die Situation mit der Präsenz der Kelten anthropologisch klar dokumentiert. Der anthropologische Inhalt der Nekropole auf *Pećine* bei Kostolac (Raum des antiken Viminacium) zeigt deutlich, daß in ihr sowohl die altansäßige als auch die neu hinzugekommene Bevölkerung bestattet wurde, welche zum Teil in jedem Falle an die Kelten gebunden werden muß.⁹

Die Zeit der römischen Domination dauerte in diesen Gebieten etwa fünf Jahrhunderte. Es muß jedoch sogleich betont werden, daß eine große Unstimmigkeit zwischen den anthropologischen Erkenntnissen besteht, welche minimal sind, und jenen vom Aspekt der Erforschung der Geschichte der römischen Archäologie, Architektur u. ä., einen unvergleichlich größeren Umfang aufweisen. Der Versuch einer Deutung dieser Diskrepanz würde uns aus dem Rahmen dieses Beitrags führen, und daher werden wir nur die Fundorte aufzählen, von denen das anthropologische Material veröffentlicht wurde: *Sočanica* bei *Kosovska Mitrovica*, *Ulpiana* ebenfalls in Kosowo, *Karataš* am Eisernen Tor und *Viminacium* an der Mündung der Mlava in die Donau. Die ersten drei Fundorte lieferten je mehrere Dutzend Skelette, und *Viminacium* selbst etwa elf Tausend - über sieben Tausend Gräber mit Körperbestattung und über drei Tausend Leichenbrandgräber - womit es die größte erforschte römische Nekropole vom Territorium des großen Römischen Kaiserreiches darstellt.¹⁰ Da es sich jedoch im Falle Viminaciums nicht um eine "normale anthropologische Bevölkerung" handelt, sondern um eine mehr urbane und militärische Gruppe, können wenige generellen bioanthropologischen Angaben abgeleitet werden. - Zusammenfassend gesagt, wissen wir auf der jetzigen Stufe der Erforschung nicht, wie die sog. "romanische Retorte" im anthropologischen Sinne ausgesehen hat, außer in den grundlegendsten Rahmen.

Die große Völkerwanderung auf dem Balkan brachte Slawen und Germanen sowie bestimmte Gruppen asiatischer Herkunft hierher. An-

9 Ž. Mikić, *Antropološka problematika latenske nekropole "Pećine" kod Kostolca*, Kulture gvozdeno doba u jugoslovenskom Podunavlju, Beograd 1994, 155-161

10 Ž. Mikić, *O antropološkim tipovima prisutnim u antičkim nekropolama Viminaciuma*, *Starinar* XXXI, Belgrad 1980, 117-122.

thropologische Überreste der Slawen sind Großteils aus der Zeit zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert bekannt, so daß wir darauf zurückkommen werden. Die anthropologischen Überreste der Germanen werden jedoch an das Ende des 5. Jahrhundert u.Z. gebunden. Eine repräsentativste gepidische Nekropole ist vom Territorium des antiken *Viminacium* bekannt, die archäologisch und anthropologisch völlig erforscht und bearbeitet ist.¹¹ Von insgesamt 103 individuellen Skeletten wiesen annähernd ein Drittel dieser Schädel künstliche Deformationen bei beiden Geschlechtern und im Kindesalter auf. Die anthropologische Analyse zeigte, daß es dieser Bevölkerungsgruppe der Gepiden, übrigens Förderaten in der byzantinischen Armee, an Frauen mangelte, woraus als normale Folge auch der Mangel an Kindern hervorging, daß sie im Bezug auf die umliegende Bevölkerung isoliert lebte, und daß ihre Bewohner im Durchschnitt eine kürzere Lebensdauer hatten als die reproduktive Periode ihrer Frauen. Gemäß bioanthropologischen Kriterien war diese Gruppe aufgrund all dessen innerhalb weniger als etwa einhundert Jahren zu einem biologischen Aussterben "verurteilt", was sicherlich als ein neu entdecktes Modell eine anthropologische Ergänzung zur allgemeinen geschichtlichen Interpretation der Zeitperioden und Prozesse großer Völkerwanderungen ist.

Anthropologische Überreste von Germanen wurden auf diesem Territorium auch Bei *Subotica, Ada, Pančevo*, sowie auf *Gradina*, auf dem Jelica-Berg bei Čačak gefunden.¹²

Wenn es um den Slawisierungsprozeß geht, dann ist der Anteil der Anthropologie in dessen Identifikation und Interpretation sicherlich von großer Bedeutung. Das ermöglichen auch zahlreiche Funde von vielen Fundstellen, so daß alle bisherigen Schlußfolgerungen nur einigermaßen zu ergänzen sind. - Wir werden einige bisherigen wichtigeren anthropologischen Schlußfolgerungen über die Slawen zusammenfaßen.

Die komparative anthropologische Analyse der zur Verfügung stehenden etwa sechzig Skelettserien aus der Zeitperiode zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert, die den Slawen von dem großen Territorium zwischen dem Don, dem Baltikum, der Oder und dem Balkan

11 Ž. Mikić, *Viminacium - Prikaz nekropola iz perioda velike seobe naroda*, Saopštenja XXV Republičkog zavoda za zaštitu spomenika kulture Srbije, Beograd 1993, 199-207.

12 Ž. Mikić, *Antropološki osvrt na veštački deformisane lobanje iz perioda velike seobe naroda*, Zbornik Narodnog muzeja u Beogradu, XV/1 - arheologija, Beograd 1994, 133-138.

zugeschrieben werden, zeigte, daß die klassische linguistische Aufteilung der Slawen in östliche, westliche und südliche jeder anthropologischen Grundlage entbehrt.¹³ Alle Skelettserien von diesem großen geographischen Raum der Slawen im Mittelalter weisen eine außerordentliche Homogenität auf, so daß die Auffassung vertreten werden kann, daß sie vor ihren großen expansiven Bewegungen relativ lange und isoliert in ihrem Mutterland lebten, das wir die Urheimat der Slawen nennen.

Die Migrationen der Slawen weisen spezifische Merkmale auf. So hat z.B. die moderne Demographie keinen Ausdruck für den Migrationstyp bei dem auch anthropomorphologisch nahestehende Nachbarn im Mutterland auch in neu besiedelten Regionen Nachbarn bleiben, wie das der Fall mit den Slawen z.B. an den Ufern des Ohrid-Sees war (Nekropolen *Radolište* und *Sveti Erazmo*).¹⁴

In neu besiedelten Gebieten hatten die Slawen sehr starke Heirats- bzw. Ehebarrieren in Bezug auf die altansässige Bevölkerung. Das zeigt z.B. die mittelalterliche Nekropole in *Vinča* bei Belgrad sehr deutlich, die in ihrem Inhalt zwei unterschiedliche Bevölkerungsgruppen hat - brachymorphe Altansässige und leptodolichomorphe Slawen - welche dieselbe Nekropole und dieselbe Siedlung benutzen, jedoch gibt es keine anthropologischen Übergangstypen unter ihnen.¹⁵ Das würde bedeuten, daß der Beginn ihrer anthropogenetischen Vermischung späteren Datums ist, so daß in jedem Falle mit der Zeitperiode vor Beginn der türkischen Eroberungen des Territorium des Zentralbalkans gerechnet werden muß.

Parallel zu Erforschung des Slawisierungsprozesses sind die anthropologischen Forschungen auch auf die Entwicklung des anthropologischen dinarischen Typs ausgerichtet, deren Beginn an den Prozeß der Brachykranisierung gebunden werden könnte, und der in die jüngere Urgeschichte zurückgreift. Ungeachtet der älteren Erscheinung erster brachykraner Schädel wurde in der älteren Eisenzeit im Raum des Zentralbalkans ein anthropologischer dinarischer Kern gebildet - im Gegenteil zum Mittelmeertyp im Neolithikum - ein Ergebnis der

13 Ž. Mikić, *Relation between Slavic Anthropology and Linguistics*, Etnoantropološki problemi, 7, Beograd 1990, 97-102.

14 Ž. Mikić, *Prilog antropološkoj problematici migracija Slovena*, Glasnik Srpskog arheološkog društva, 7, Beograd 1991, 30-42.

15 Ž. Mikić, *Heiratsgrenzen und Bevölkerungsmischung zwischen Einheimischen und slawischen Zuwanderern in Jugoslawien*, Homo, XXXIII, Mainz - Göttingen 1983, 134-139.

weiteren autochthonen bioanthropologischen Entwicklung.¹⁶ Ab dieser **Zeit** kann die Kontinuität der Entwicklung anthropologisch zuverlässig mitverfolgt werden. Sie ist durch **allometrische Veränderungen** an den Schädeln am **besten repräsentiert**, bzw. durch **Veränderungen** der charakteristischen **Schädelindizes**. - Es wurde ein **Wachstum** der brachykranen Werte der Schädel festgestellt, vor allem in der Blütezeit des **Mittelalters**, so daß die Auffassung vertreten werden kann, daß der **Prozeß der Brachykranisation** auf dem **Territorium des Zentralbalkans** mehrere Jahrtausende dauerte. In bestimmten Zeitspannen in der Vergangenheit wurde er nur durch den **Zustrom neuer Bevölkerungen** gestört aber **niemals** auch abgebrochen, so daß er zur **Gänze** als das **Resultat einer kontinuierlichen autochthonen bioanthropologischen Entwicklung** gedeutet werden kann.¹⁷ **Mit ihm** steht **sicherlich** die **Entstehung** und **Entwicklung** des brachykranen anthropologischen **dmarrischen Typs** in **direkter Verbindung**, der auch ein **primäres anthropologisches Merkmal** der lebenden Bevölkerung dieser **Gebiete** ist.¹⁸ Andererseits können wir in diesem Augenblick feststellen, daß es **jungerer anthropologische Funde** nach dem **16. Jahrhundert** einfach nicht gibt, d.h. daß sie auf diesem **Territorium** nicht **archäologisch ausgegraben** wurden, was jedoch **sicherlich eine der Fragen** bei der **Planung neuer interdisziplinärer Forschungen** ist - **Es fehlt** das **"Bindeglied"** zwischen diesem **Datum** und der **modernen Zeit**, bzw. der **rezenten Bevölkerung**, das unsere **Erkenntnisse** über **ethnokulturelle** und **historische Prozesse** auch vom **bioanthropologischen Standpunkt** aus innerhalb der letzten paar **Jahrhunderte** **sicherlich ergänzen** wurde.¹⁹

16 Ž. Mikić, *Die Ethnogenese der Illyrer aus der Sicht der Anthropologie*, Ethnogenese europäischer Völker, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart - New York 1986, 75-89.

17 Ž. Mikić, *Social Stratification and the brachykranisation proceß in the Medieval*, Homo, XLI, Mainz - Göttingen 1990, 136-145.

18 Siehe in: *Glasnik Antropološkog društva Jugoslavije*, 1-25, Beograd 1962-1988.

19 Ž. Mikić, *O savremenim istraživanjima skeletnih populacija na tlu Jugoslavije*, Etnoantropološki problemi. 4, Beograd, 1989, 17-24

ПРЕГЛЕД ЕТНО-АНТРОПОЛОШКИХ ПРОЦЕСА
НА ТЕРИТОРИЈИ ЦЕНТРАЛНОГ БАЛКАНА
ОД НАЈСТАРИЈИХ ТРАГОВА ДО СРЕДЊЕГ ВЕКА
Резиме

Текст представља скраћену верзију једне веће студије о етноантрополошким збивањима на централном Балкану почев од најстаријих трагова битних за етногенезу, па до оних најмлађих, односно средњовековних антрополошких налаза. Свакако да ђердапска антрополошка серија која садржи преко 400 индивидуалних скелета са десетак налазишта лоцираних на обе стране Дунава, представља најстарију фазу антрополошких посматрања. Показало се да оновремени човек као егзистенцијално биће реагује микроеволутивним променама на измењене услове живота и природно окружење. Конкретно, грацилизација - процес олакшавања коштане масе која учествује у градњи једног скелета - најстарији је процес и резултира широким распрострањењем грацилног медитеранског типа људи који чини неолитско антрополошко језгро.

У периоду енеолита догађају се велике миграције праисторијског становништва које су и антрополошки документоване. Потом, у металном добу — током задња два миленијума старе ере — форсираним ефектима делује процес брахикранизације (промена алометријских односа на лобањи у смислу смањења дужине и повећања ширине и висине) и знатно је више изражен од поменутог и старијег процеса грацилизације. Током старијег гвозденог доба антрополошки је констатовано једно језгро брахикранизације, одн. динаризације позног праисторијског становништва централног Балкана.

Велика сеоба народа доводи у ове области Словене, Германе и одређене групе азијског порекла. Према досадашњим антрополошким информацијама само су се Словени одговарајућим процесом метизације и асимилације везали за аутохтоно становништво, чији развој антропогенетски можемо да пратимо од позних фаза праисторијског периода.

Паралелно са процесом славизације антрополошки се прати и процес динаризације аутохтоног становништва, који се хронолошки и биоантрополошки везује за процес брахикранизације. Он током задња два миленијума није био прекидан осим што је у појединим периодима "само ометан" упливом новог етничког елемента (нпр. у периоду раног средњег века). Доказ томе је врло широка распрострањеност динарског антрополошког типа као супстрата у нашој рецентној популацији, која је уз то и једна од најбрахикралнијих у Европи (према новијим биоантрополошким истраживањима савременог становништва).